Mein alter, lieber Freund.

Ich hoffe, du wirst einen, wenn auch so späten Gruß aus der Lausitz freundlich von mir aufnehmen, und die neue Bitte, welche die Ursache zu diesem so ge- schäftsvollen Leben macht, mit der Dringlichkeit des Anliegens entschuldigen, das mich zu dir treibt.

Seit Anfange dieses Jahres gebe ich eine neue religiöse Zeitschrift: der Kirchen-bote heraus. Zu der dem mir gestellten Aufgabe gehört auch die: Skizzen aus dem Leben solcher Männer, welche sich um die Förderung des wahren christlichen Geistes in Kunst und Wissenschaft, oder sonst durch ihre praktische Thätigkeit einen unver-gänglichen Namen erworben haben, in die [illegible] und Jugendbildung [illegible] Ereignisse den Lesern vor die Seele zu führen. Meine im äußern lieben [illegible] (welches du in dieser Zeitschrift bei Anzeige des Todes von [illegible] so [illegible]) gekommene und gepflegte Liebe zur Musik hat mir seit langer das Bild des herrlichen Meisters Sebastian Bach als ein solches vorge-führt, an welchem sich am besten und am deutlichsten aller [illegible] wie die heilige Musik zur Förderung und Erhaltung des christlichen Sinnes in der Gemeinde geholfen hat und zu thun im Stande ist.

Nun fehlen mir aber die nöthigen Notizen über Bach's Leben und Wirken ist deren gar nicht aufzutreiben. Da du mir ein so warmer Verehrer des großen Bach bist, so glaubte ich, du würdest mir am besten aus der Noth helfen können. Bekannt ist mir nichts, als Forkels Buch: Ueber Bach's Leben, Kunst und Kunstwerke, Leipzig 1802. Aber auch dies Buch ist hier nirgends aufzufinden. Besitzest du im Besitze desselben sein oder überhaupt noch einiges Andere haben, speciellere Notizen aus Bach's äußerem Leben giebt, so ersuchen

Mus. Schu. 329

Sächs. Landes-Bibl.

Dich dir recht innigst bitte, mir baldigst die Adresse der Dir möglichst zu verschaffen.

Mein Freund Emil Prosper der selige Brunst kam mir in den Besitz einer Büchse, die glatte gekannt, auf welche Kugel Pfeife ganz trefflich geht. Da die Flasche ist noch übrig geblieben und ich gerne für meine Schützen die nötige Zahl Exemplare abgießen zu lassen. Soll (Mein alter Freund) mit einer Anzahl dieser gedient sein, so wünscht du gar, einer Abdruck dieser Büchse Kugeln beizulegen, so wünscht du gar, einer Abdruck dieser Büchse Kugeln beizulegen, so wünscht du gar, einer Abdruck dieser Büchse Kugeln beizulegen.

Schließlich meine dringliche Bitte mit meinem Lieb an Dorothea einen Kranz, der aus Blumen der Heimath geflochten, — der Heimath Blumen sind Thränen — der wichtig wird bald, — die Schließung einmal dringliche Anliegen dieses ganzen Briefes.

Deiner Lieb

Dir Hugo Hamm

Landgut am 22. Februar

1843.

C. A. Hildebrandt